



# Ein Garten für Schmetterlinge

Autor: Wolfgang Düring

Stand: 20.10.2020

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



# Inhaltsverzeichnis

Ein Garten für Schmetterlinge.....	1
Tagfalter - Zielarten für den Garten .....	3
Lebensräume für Schmetterlinge im Garten.....	4
Grundsätzliches .....	5
Wichtige Nektarpflanzen für Falter und Bienen.....	5
Wichtige Raupennahrungspflanzen .....	6
Dost(Oregano)-Beet .....	7
Faulbaum-Biotop.....	8
Klee-oder Luzerne-Feld .....	9
Distel-Ecke .....	10
Blumenwiese und Trockenrasen .....	11
Schlehenhecke.....	12
Salweide und Zitterpappel .....	13
Gartenteich mit Feuchtbereich .....	14
Gemüsebeet mit Kohl und Weißlingen .....	15
Möhren, Dill und Fenchel .....	16
Lavendel-Insel.....	17
Schmetterlingsflieder .....	18
Brennnessel-Ecke .....	19
Veilchen, Schlüsselblumen und Wasserdost im Halbschatten.....	20
Kräuterbeet mit Sauerampfer .....	21
Efeu als Überwinterungsquartier .....	22
Gartenpflege - Überwinterung .....	23
Musterbrief - Schmetterlingsfreundlicher Garten .....	24
Danksagung .....	24

## Tagfalter - Zielarten für den Garten

Diese 26 Tagfalter kann man als Zielarten in einem Schmetterlingsgarten erwarten:

- [Admiral](#)
- [Aurorafalter](#)
- [C-Falter](#)
- [Distelfalter](#)
- [Faulbaum-Bläuling](#)
- [Großer Fuchs](#)
- [Großer Kohlweißling](#)
- [Grünaderweißling](#)
- [Hauhechel-Bläuling](#)
- [Kaisermantel](#)
- [Kleiner Fuchs](#)
- [Kleiner Kohlweißling](#)
- [Kleiner Perlmutterfalter](#)
- Kleines Wiesenvögelchen
- Kurzschwänziger Bläuling
- [Landkärtchen](#)
- [Mauerfuchs](#)
- [Nierenfleck-Zipfelfalter](#)
- [Großes Ochsenauge](#)
- [Schachbrettfalter](#)
- Schornsteinfeger
- [Schwalbenschwanz](#)
- Sonnenröschen-Bläuling
- [Tagpfauenauge](#)
- Waldbrettspiel
- [Zitronenfalter](#)

Weitere regional in Gärten anzutreffende Arten:

- [Kleiner Feuerfalter](#)
- [Segelfalter](#)

Ausführliche Informationen zu den Zielarten, sowie weiteren Tagfaltern in Rheinland-Pfalz finden Sie in den Artenporträts auf der Schmetterlings-Homepage des BUND:

<https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraets-der-tagfalter/>



Abbildung 1: Zitronenfalter auf Kratzdistel



Abbildung 2: Admiral auf Wilder Karde



Abbildung 3: Hauhechel-Bläuling auf Luzerne



Abbildung 4: Tagpfauenauge auf Zinnie



## Lebensräume für Schmetterlinge im Garten

- Blumenbeete
- Blütenreiche Blumenwiese
- Brennessel-Ecke
- Dost(Oregano)-Beet
- Einjährige Brachfläche für Ackerbeikräuter
- Falterhügel mit Südhang
- Fels- oder Steinbeet
- Hecken (Schlehe/Weißdorn)
- Kleefeld
- Kohlbeet
- Küchen- und Wildkräuterbeet (bzw. Kräuterspirale)
- Möhren-, Dill- und Fenchelbeet
- Nektarreiche Kübelpflanzen
- Randstreifen und Wege
- Rank- und Kletterpflanzen
- Sanddüne
- Schmetterlingsbäume und Obstgehölze
- Schmetterlingssträucher
- Spezielle Falter-Biotope: Kronwicken-Bläulingsecke; Segelfalter-Ecke; Bellargus-Ecke; Storchschnabel-Ecke
- Steinhafen
- Sumpfbeet mit Teich
- Trockenmauer
- Überwinterungsquartiere
- Veilchenecke (halbschattig in Baumnähe)



Abbildung 5: Dostblüte im Juni - ein Magnet für Falter und Bienen



Abbildung 6: Schmetterlingsflieder im Juli mit einem Tagpfauenauge

## Grundsätzliches

In einem Naturgarten für Schmetterlinge sollten folgende grundsätzlichen Dinge gelten:

- Lebensräume für Raupen und Falter schaffen
- Vorbild: Extensive Kleinbäuerliche Landwirtschaft
- Mosaik aus unterschiedlichen Biotopen
- Kein Dünger
- Kein Torf
- Keine Pestizide
- Keine Insektizide
- Keine Herbizide
- Mut zur Unordnung
- Seltenes und nur teilweises Mähen oder Zurückschneiden
- Mahd- und Schnittgut auf Haufen im Garten belassen
- Überwinterungsquartiere anbieten
- Blätter im Herbst teilweise liegen lassen
- Nur Naturstoffe verwenden
- Kein Plastik
- Anfallende Abfälle im Garten kompostieren

## Wichtige Nektarpflanzen für Falter und Bienen

Ackerstiefmütterchen (*Viola arvensis*)  
Baldrian (*Valeriana officinalis*)  
Berg-Aster (*Aster amellus*)  
Blutstorchschnabel (*Geranium sanguineum*)  
Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)  
Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*)  
Dost (*Origanum vulgare*)  
Efeu (*Hedera helix*)  
Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*)  
Große Fetthenne (*Hylotelephium telephium*)  
Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)  
Hornklee (*Lotus corniculatus*)  
Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*)

Kartäusernelke (*Dianthus carthusianorum*)  
Klee (*Trifolium*) z.B. Rotklee (*Trifolium pratense*) oder Weißklee (*Trifolium repens*)  
Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)  
Kratzdistel (*Cirsium*) z.B. Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*)  
Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)  
Krokus (*Crocus*)  
Lavendel (*Lavandula angustifolia*)  
Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)  
Luzerne (*Medicago sativa*)  
Natternkopf (*Echium vulgare*)  
Purpur-Sonnenhut (*Echinacea purpurea*)  
Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)  
Saat-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)  
Salbei (*Salvia*) wie z.B. Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)  
Salweide (männlich) (*Salix caprea Mas*)  
Schafgarbe (*Achillea millefolium*)  
Schlehe (*Prunus spinosa*)  
Schlüsselblume (*Primula veris*)  
Schmetterlingsflieder (*Buddleja davidii*)  
Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)  
Thymian (*Thymus serpyllum*)  
Veilchen (*Viola*) z.B. Hainveilchen (*Viola riviniana*)  
Wachtelweizen (*Melampyrum*) z.B. Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*)  
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)  
Weißdorn (*Crataegus monogyna*)  
Weiße Fetthenne (*Sedum album*)  
Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)  
Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)  
Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*)  
Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*)  
Zinnien (*Zinnia*)



Abbildung 7: Bunte Kronwicke im Juni



## Wichtige Raupennahrungspflanzen

Acker-Senf (*Sinapis arvensis*)  
Ackerstiefmütterchen (*Viola arvensis*)  
Baldrian (*Valeriana officinalis*)  
Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)  
Brombeere (*Rubus sect. Rubus*)  
Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*)  
Deutsches Geißblatt (*Lonicera periclymenum*)  
Dill (*Anethum graveolens*)  
Dost (*Origanum vulgare*)  
Faulbaum (*Rhamnus frangula*)  
Fenchel (*Foeniculum vulgare*)  
Große Brennnessel (*Urtica dioica*)  
Große Fetthenne (*Hylotelephium telephium*)  
Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)  
Hornklee (*Lotus corniculatus*)  
Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*)  
Kirsche (*Prunus avium*)  
Klee (*Trifolium*) z.B. Rotklee (*Trifolium pratense*) oder Weißklee (*Trifolium repens*)  
Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)  
Kohl (*Brassica oleracea*)  
Kratzdistel (*Cirsium*) z.B. Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*)  
Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*)  
Luzerne (*Medicago sativa*)  
Möhre, Wilde M., Karotte (*Daucus carota*)  
Pastinake (*Pastinaca sativa*)  
Pfeilkresse (*Lepidium draba*)  
Platterbse, z.B. Breitblättrige P. (*Lathyrus latifolius*)  
Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)  
Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)  
Saat-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)  
Salweide (*Salix caprea*)  
Sauerampfer (Großer)  
Schlehe (*Prunus spinosa*)  
Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*)  
Süßgräser (*Poaceae*)  
Thymian (*Thymus serpyllum*)  
Ulme (*Ulmus*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*) (*Ulmus minor*), Berg Ulme (*Ulmus glabra*), Flatter-Ulme *Ulmus laevis*)  
Veilchen (*Viola*) z.B. Hainveilchen (*Viola riviniana*)  
Wachtelweizen (*Melampyrum*) z.B. Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*)

Wegerich (*Plantago*), z.B. Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*)

Weißdorn (*Crataegus monogyna*)

Weißer Fetthenne (*Sedum album*)

Wicke (*Vicia*), z.B. Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Zaun-Wicke (*Vicia sepium*)

Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)

Zitterpappel (*Populus tremula*) oder

Schwarzpappel (*Populus nigra*)



Abbildung 8: Spitz-Wegerich im Frühjahr



Abbildung 9: Großer Sauerampfer im Frühsommer



Abbildung 10: Arznei-Baldrian im Frühjahr

## Dost(Oregano)-Beet

Eine der beliebtesten Saugpflanzen für Schmetterlinge im Juli ist Oregano oder echter Dost (*Origanum vulgare*). Diese Gewürzpflanze aus der Familie der Lippenblütler (Lamiaceae oder Labiatae) dient einigen sehr seltenen Bläulingen als Raupennahrungspflanze. Oregano bevorzugt warme sonnige Standorte auf kalkhaltigem Untergrund. Auf Mager- und Trockenrasen in aufgelassenen Weinbergen ist er ebenso regelmäßig zu finden. Er wächst oft flächig und kann über Einsaat oder Teilung vermehrt werden. Der richtige Zeitpunkt für die Einsaat ist März/April. Als Lichtkeimer dürfen die Samen nicht mit Erde bedeckt werden. Ein Schnitt darf frühestens ab August nach der Blüte erfolgen.



Abbildung 11: Dostfeld bei Münster-Sarmsheim am 10.7.2012



Abbildung 12: Landkärtchen beim Blütenbesuch auf Dost am 25.8.2002

Dost wird besonders gerne von sehr vielen Faltern und Bienen besucht. Dazu zählen Weißlinge, Schachbrettfalter, Tagpfauenauge, Landkärtchen, Ochsenauge, Hauhechel-Bläuling und Distelfalter.



Abbildung 13: Eiablage des Thymian-Ameisen-Bläulings auf Dost in Wolfstein am 11.7.2014

Oregano dient zusätzlich als Eiablage- wie auch als Raupennahrungspflanze für den Thymian-Ameisen-Bläuling (*Glaucopsyche arion*). Aufgrund der sehr geringen Verbreitung und der weiteren Ansprüche dieses Falters insbesondere an ein größeres (mindestens 0,5 ha) flächigeres Vorkommen von Dost oder Thymian, sollte dieser Falter im Garten nicht erwartet werden, es sei denn, der Garten befindet sich direkt angrenzend zu einem Vorkommen der Art.



Abbildung 14: Thymian Ameisen-Bläuling Wolfstein am 11.7.2014



Abbildung 15: Kronwicken-Bläuling im Aulheimer Tälchen am 31.7.2015



## Faulbaum-Biotop

Der Faulbaum sollte in keinem Garten fehlen. Er ist die wichtigste Raupennahrungspflanze für einen unserer häufigsten Tagfalter, den Zitronenfalter. Faulbäume gibt es als Bäume oder als Sträucher. Sie können auch als Balkonpflanze im Kübel gehalten werden.



Abbildung 16: Faulbaum im Garten



Abbildung 17: Blätter des Faulbaums

Zitronenfalter legen ihre Eier an den Knospen ab. Die Raupen fressen dann an den Blättern und später auch an den Blüten. Die Verpuppung findet oft auch am Faulbaum selbst statt.



Abbildung 18: Eiablage des Zitronenfalters an Faulbaum



Abbildung 19: Eier des Zitronenfalters am Faulbaum



Abbildung 20: Raupe des Zitronenfalters auf Faulbaum



Abbildung 21: Puppe des Zitronenfalters unter einem Faulbaumblatt



## Klee-oder Luzerne-Feld

Im August sind die Luzernefelder oft ein Magnet für Falter. Luzerne gehört zu den Schmetterlingsblütlern (*Faboideae*). Auch fast alle anderen Kleearten sind für viele Falter sehr attraktive Nektarpflanzen.

Wenn genügend Platz im Garten zur Verfügung steht, bietet sich ein Klee- oder Luzernefeld an. Alle Kleearten sammeln Stickstoff aus der Luft in ihren Wurzeln und wurden früher in der extensiven Landwirtschaft gerne als Zwischenfrucht und Viehfutter angebaut.



Abbildung 22: Blühendes Luzernefeld in Bingen-Dromersheim im August

Rotklee, Weißklee, Hornklee, aber ganz besonders auch Hufeisenklee dient für viele Falter als Nektarpflanze, aber ebenso als Raupennahrungspflanze.



Abbildung 23: Männchen des Hauhechel-Bläulings auf Luzerne

Viele Bläulinge leben an Kleearten. Der Hauhechel-Bläuling saugt an fast allen Kleearten und seine Raupen leben auf

Luzerne, Hornklee, Weißklee und weiteren Kleearten.



Abbildung 24: Raupe des Hauhechel-Bläulings auf Luzerne

Auch die Raupen einiger Gelblinge leben auf Klee und Luzerne. Der Weißklee-Gelbling und der Wander-Gelbling legen ihre Eier bevorzugt an Luzerne oder Hornklee ab.



Abbildung 25: Überwinternde Raupe des Weißklee-Gelblings auf Hornklee



Abbildung 26: Blüte des Hornklees im Juli

Auch Wicken sind für einige Bläulinge wichtige Raupennahrungspflanzen.

## Distel-Ecke

Eine Ecke mit Disteln sollte in keinem Garten fehlen. Im Hintergrund stehen Wilde Karden und die Nickende Distel, im Vordergrund Flockenblumen und Roter Sonnenhut, sowie Natternkopf. Geeignet dazu wäre der sehr trockene Bereich neben der Hauswand auf der Ostseite (Regenabgewandte Seite) des Hauses.



Abbildung 27: Nickende Distel Dromersheim am 26.6.2005

Die Nickende Distel und die Wilde Karde sind zweijährige Pflanzen und bilden im ersten Jahr eine Rosette. Erst im zweiten Jahr erscheint die Blüte. Der Rote Sonnenhut ist eine winterharte Pflanze und blüht bereits im ersten Jahr.



Abbildung 28: Roter Sonnenhut im Garten 9.7.2008



Abbildung 29: Wilde Karde im Trollbachtal am 10.7.2012

Disteln sind als Nektarquelle bei vielen Faltern sehr beliebt. Zitronenfalter, Weißlinge, C-Falter, Schwalbenschwanz und Distelfalter kann man beim Nektarsaugen auf Disteln beobachten.



Abbildung 30: Distelfalterraupe auf einer Kratzdistel am 15.7.2002

Der Distelfalter nutzt Disteln als Raupennahrungspflanze.



## Blumenwiese und Trockenrasen

Die Blumenwiese ist eines der wichtigsten Elemente eines schmetterlingsfreundlichen Naturgartens. Eine Blumenwiese sollte groß sein und möglichst vollsonnig platziert werden. Die Ränder können bis in den Schatten hinein ragen. Der Boden für die Blumenwiese sollte möglichst mager und trocken sein. Das Vorbild in der Natur sind vor allem die sehr artenreichen Trockenrasen.



Abbildung 31: Wechselfeuchte Blumenwiese mit Orchideen

Eine magere, wechselfeuchte, extensiv genutzte Waldwiese mit Orchideen, wie auf dem obigen Bild, lässt sich im Garten nur schwer nachbilden.

Bei der Anlage einer Blumenwiese sind die Bodenverhältnisse für die Auswahl der Pflanzen entscheidend. Im Garten steht oft ein nährstoffreicher Boden zur Verfügung. Deshalb ist dann die Anlage einer Standardwiese vernünftig. Typische Wildpflanzen dafür sind: Wiesen-Witwenblume, Margerite, Flockenblume, Salbei, Heilziest, Wiesen-Storchnabel, Schlüsselblume, Bocksbart, Wiesen-Platterbse, Hornklee, Vogelwicke, Luzerne, Wilde Möhre, Spitz-Wegerich, Wiesen-Sauerampfer, Klappertopf, Wiesen-Fuchsschwanz, Zittergras, Schafschwingel, Trespel und Glatthafer.



Abbildung 32: Blumenwiese im Garten

Je magerer eine trockene Wiese ist, desto mehr Pflanzen und damit Faltern bietet sie dann als Trockenrasen einen Lebensraum.



Abbildung 33: Kartäusernelken sind ein Magnet für Weißlinge wie hier dem Großen Kohlweißling und dem Zitronenfalter, aber auch für den Schwalbenschwanz



Abbildung 34: Violette Blüten, wie die der Flockenblume oder von Disteln, sind die Lieblingsblumen der Schachbrettfalter

## Schlehenhecke

Schlehenhecken sind vor allem im Frühjahr als Nektarquelle für die überwinterten Falter wichtig. Sie sind aber auch wegen ihrer Dornen ein sehr geschützter Lebensraum für Raupen. Die Schlehe dient unterschiedlichen Arten (Tag- und Nachtfaltern) wie z.B. einigen Zipfelfaltern und dem Segelfalter als Raupennahrung.



Abbildung 35: Segelfalter auf einer Schlehenhecke am Scharlachberg bei Bingen am 18.4.2010

Schlehen (Schwarzdorn) gehören zur Gattung *Prunus* und damit zu den Steinobstgewächsen. Sie sind anspruchslos und gedeihen auch auf kargen, felsigen sowie trockenen Böden. Schlehen bevorzugen sonnige Standorte und ihre Wurzeln können sich als Wurzelkriechpioniere unterirdisch stark verzweigen. Auf mageren und steinigen Brachen breiten sie sich sehr schnell flächig aus und führen so zur Verbuschung der Flächen. Im Garten ist die Anlage einer südexponierten Hecke für Falter optimal.



Abbildung 36: Großer Fuchs, an Schlehe saugend am 29.3.2019 in Bacharach

Im Frühjahr saugen Tagpfauenauge, Großer Fuchs, Kleiner Fuchs und C-Falter nach dem Verlassen ihrer Winterquartiere gerne an den Blüten der Schlehen.



Abbildung 37: Tagpfauenauge, saugend an Schlehenblüte am 20.3.2019 in Bacharach

Schlehen dienen als Raupennahrung für viele Falter. Die Raupen des Nierenfleck-Zipfelfalters, des Kleinen Schlehen-Zipfelfalters, des Pflaumen-Zipfelfalters und des Segelfalters leben an Schlehe, ebenso wie die Raupen vieler Nachtfalter.



Abbildung 38: Eiraupe des Nierenfleck-Zipfelfalters auf einer Schlehenblüte am 7.4.2011 im Binger Wald



Abbildung 39: Raupe des Pflaumen-Zipfelfalters an Schlehe am 23.4.2005 in Bingen-Sponsheim



## Salweide und Zitterpappel

Falls genügend Platz im Garten vorhanden ist, darf eine männliche Salweide (*Salix caprea* ‚Mas‘) nicht fehlen. Salweiden als Hochstamm benötigen einen Bereich von mindestens 5 m im Durchmesser und können 5-8 m hoch werden. Es gibt sie aber auch als Sträucher, die jedes Jahr zurückgeschnitten werden können.



Abbildung 40: Blühende Salweide im Frühjahr

Im Frühling (März/April) sind die blühenden Salweiden eine der wichtigsten Nektarquellen für zahlreiche Insekten, so auch für alle überwinterten Tagfalter wie Zitronenfalter, Kleiner und Großer Fuchs, C-Falter und das Tagpfauenauge.



Abbildung 41: Großer Fuchs saugend an Salweide

Die Blätter der Salweide dienen dem Großen Schillerfalter, dem Großen Fuchs, aber auch dem C-Falter als Raupennahrungspflanze.



Abbildung 42: Gelbliche Kätzchen der männlichen Salweide



Abbildung 43: Raupe (L2) des Großen Schillerfalters auf Salweide



Abbildung 44: Raupen (L1) des Großen Fuchses auf Salweide

Falls genügend Platz im Garten vorhanden ist, kann zusätzlich noch eine Zitterpappel angepflanzt werden. Zitterpappeln sind ebenso frühe Nektarquellen für viele Insekten. Die Raupen des Kleinen Schillerfalters, des Großen Eisvogels und einer Reihe von Nachtfaltern leben auf und von den Blättern der Zitterpappel.

## Gartenteich mit Feuchtbereich

Neben trockenen Flächen sollte ein feuchter Bereich im Garten nicht fehlen. Es muss kein Gartenteich sein, es reicht eine sumpfige Stelle mit den entsprechenden Pflanzen für Falter.



Abbildung 45: Blutweiderich am Gartenteich (13.8.2011).

Ein Teich kann recht einfach mit einem wasserdichten Untergrund und Natursteinen als Uferbefestigung angelegt werden. Er sollte nicht sehr tief (max. 30 cm) sein und eine flache auslaufende Böschung haben. Um den Teich herum eignen sich Blutweiderich, Wiesenschaumkraut, Wiesenknöterich, Mädesüß und Knoblauchsrauke als wichtige Falterpflanzen.



Abbildung 46: Wiesenschaumkraut blüht im Frühjahr (14.4.2011).

Wiesenschaumkraut bevorzugt feuchte und nährstoffreiche Stellen. Es wird meist nur 15 bis 30 cm hoch. Es blüht von April bis Juni. Wiesenschaumkraut ist eine wichtige Nektar- und Raupennahrungspflanze für den Aurorafalter.



Abbildung 47: Männchen des Aurorafalters auf der Blüte des Wiesenschaumkrautes am 29.4.2008

Blutweiderich kommt in der Natur oft an Gräben vor und wächst auf nährstoffreichen, feuchten und teilweise überschwemmten Flächen. Er wird 1 bis 2 m hoch und ist deshalb am Teich möglichst im Hintergrund zu positionieren. Er blüht von Juni bis September und ist vollsonnig stehend besonders wertvoll für Falter.



Abbildung 48: Raupe des Faulbaum-Bläulings auf Blutweiderich am 13.7.2008 im eigenen Garten

Blutweiderich ist eine begehrte Raupennahrungspflanze für den Faulbaum-Bläuling und eine beliebte Nektarpflanze für Zitronenfalter und verschiedene Bläulinge.



## Gemüsebeet mit Kohl und Weißlingen

In einem Naturgarten sollte ein Gemüsebeet mit Kohl nicht fehlen. Als Raupennahrung für den Großen und den Kleinen Kohlweißling eignen sich fast alle Kohlarten, insbesondere Weißkohl, Blumenkohl, Kohlrabi, Rosenkohl.



Abbildung 49: Großer Kohlweißling bei der Eiablage an Weißkohl am 17.9.2008 im Garten

Da die Weißlinge besonders stark von Lavendel und Kartäusernelke angezogen werden, könnte man in der Nachbarschaft zum Kohlbeet eine Lavendel-Insel oder eine Wiese mit Kartäusernelken und Dost anlegen.



Abbildung 50: Weibchen des Großen Kohlweißlings an Kartäusernelke am 29.8.2014.

Die Raupen des Großen Kohlweißlings leben gesellig an den Kohlpflanzen und können deshalb einzelne Pflanzen so stark befressen, dass sie für den Verzehr nicht mehr geeignet sind. Das sollte man als Naturgärtner akzeptieren.



Abbildung 51: Raupen des Großen Kohlweißlings auf einem Kohlblatt am 3.10.2017

In milden Wintern können die Raupen auf den Kohlpflanzen überwintern. Nach dem Winter entwickeln sie sich zur Puppe.



Abbildung 52: Solitär lebende Raupe des Kleinen Kohlweißlings kurz vor der Verpuppung am 20.8.2017

Stark angefressene Pflanzen sollten deshalb im Herbst nicht komplett entfernt werden. Die Überwinterung der Kohlweißlinge findet aber in der Regel als Gürtelpuppe z.B. an Hauswänden statt.

## Möhren, Dill und Fenchel

Südlich vor einem Sommerflieger bietet sich die Anlage eines Möhrenbeetes für den Schwalbenschwanz an.



Abbildung 53: Eiablage des Schwalbenschwanzes auf einer extensiv bewirtschafteten Wiese an Wilder Möhre am 23.5.2018

Die Reihen im Möhrenbeet sollten möglichst nicht zu eng angeordnet sein. Ein Mindestabstand von 30-40 cm sollte eingehalten und die Möhren nicht zu eng eingesät werden. Der Schwalbenschwanz ist sehr wählerisch und belegt nur Möhren, die möglichst jung (5 - 10 cm hoch) sind und möglichst solitär stehen. Solche Pflanzen bieten dann durch die Reflexion der Sonnenstrahlung vom offenen Boden ein sehr günstiges Mikroklima. Im Mai eingesäte Möhren eignen sich für die Eiablage der zweiten Generation Anfang Juli.



Abbildung 54: Jungraupe des Schwalbenschwanzes auf Pastinake am 18.7.2015

Überwinterte Möhren können zur Eiablage der ersten Generation im Mai dienen. Das

Möhrenbeet kann ergänzt werden mit Dill, Pastinake, Fenchel und Petersilie. Alle diese Doldenblütler dienen dem Schwalbenschwanz als Raupennahrungspflanzen.



Abbildung 55: Erwachsene Raupen des Schwalbenschwanzes im Garten an Dill am 31.7.2008

Obwohl die Raupen sehr auffällig erscheinen, sind sie sehr gut getarnt und werden oft nicht entdeckt.

Auch im Herbst sollte das Beet nicht komplett geräumt werden, da die Raupen sich bodennah verpuppen und überwintern.



Abbildung 56: Überwinternde Puppe des Schwalbenschwanzes am 23.2.2003



## Lavendel-Insel

Lavendel ist ein Magnet für Weißlinge aber auch für viele andere Falter.



Abbildung 57: Lavendel-Insel am Kreisel in Wöllstein am 23.6.2020

Neben dem Lavendelbusch bietet sich eine kleine Vertiefung mit feuchter Erde an. Viele Weißlinge saugen gerne an feuchter Erde.



Abbildung 58: Ansammlung von Grünader-Weißlingen und Kohlweißlingen an einer feuchten Stelle im Hochsommer am 12.8.2016

Im Hochsommer können sich oft 30 und mehr Falter auf einem blühenden Lavendelbusch einfinden, ebenso wie an einer feuchten Stelle im Garten.



Abbildung 59: Bläulings-Versammlung an einer feuchten Bodenstelle im Binger Wald am 4.6.2010

Auch viele Bläulinge, sowie die Schillerfalter saugen gerne an feuchter Erde.

Wenn sich angrenzend ein Kohlfeld oder andere wilde Kreuzblütler befinden, kommt es mit hoher Wahrscheinlichkeit auch zur Ablage von Eiern. Auch Zitronenfalter, Segelfalter und Schwalbenschwanz, sowie viele weitere Falter wissen Lavendelblüten zu schätzen.



Abbildung 60: Grünader-Weißling am 24.8.2017

Von den Weißlingen werden mit Vorliebe violette Blüten besucht. Dazu zählen insbesondere Flockenblumen und Disteln.



Abbildung 61: Großer Kohlweißling auf einer Kratzdistel am 10.7.2011

## Schmetterlingslieder

Der Schmetterlingslieder (*Buddleja davidii*) ist der einzige nicht einheimische Strauch, der in jeden Schmetterlingsgarten gehört. Insbesondere violette Varianten sind für viele Falter besonders anziehend.



Abbildung 62: Tagpfauenauge der zweiten Generation auf Schmetterlingslieder am 21.7.2002

Neben dem Tagpfauenauge wird man am Buddleja noch viele weitere Arten erwarten können, wie z.B.: Zitronenfalter, C-Falter, Admiral, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Taubenschwänzchen und Ochsenauge.



Abbildung 63: Tagpfauenaugen am Sommerlieder am 30.8.2016

Viele Falter nutzen im Herbst diese ergiebige Nektarquelle zur Vorbereitung auf den Winter oder den Rückflug in den Süden.

Schmetterlingslieder vertragen keine zu starken Fröste. Sie werden im Herbst oder im zeitigen Frühjahr problemlos zurück geschnitten. Schmetterlingslieder können

auch recht einfach vegetativ vermehrt werden. Dazu schneidet man am besten im Herbst, wenn es feucht genug ist, einfach einige dünne Äste eines Strauches ab und setzt diese in lockeren Boden. Wenn der Winter nicht allzu hart war, werden mindestens 5 von 10 Ästen im Frühjahr weiterwachsen und so neue Sträucher ergeben.

In der Nähe des Schmetterlingslieders können mögliche Überwinterungsquartiere angeboten werden. Dazu eignen sich z.B. Holzstapel, aber auch Gartenhäuschen oder immergrüne Pflanzen wie z.B. Efeu.



Abbildung 64: C-Falter nach der Überwinterung am 15.3.2005

Als zusätzliche Kraftnahrung im Herbst kann halb vergorenes Fallobst (Weintrauben, Birnen, Pflaumen) dienen.



## Brennnessel-Ecke

Die Große Brennnessel ist die wichtigste Raupennahrungspflanze für unsere einheimischen Tagfalter. Deshalb sollte diese Pflanze in die Planung für einen Naturgarten mit einbezogen werden. Auch wenn in unseren überdüngten landwirtschaftlichen Flächen an Grabenrändern und auf ungenutzten Randflächen genügend Brennnesseln vorkommen, sollte man Brennnesseln in einem Naturgarten anbieten, wenn man möchte, dass sich dort Tagfalter heimisch fühlen sollen.



Abbildung 65: Brennnesseln

Die Brennnessel ist die wichtigste Raupennahrungspflanze für Tagpfauenauge, Landkärtchen, Kleiner Fuchs, und Admiral. Für die Raupen des C-Falters und des Distelfalters spielt sie ebenfalls eine wichtige Rolle.



Abbildung 66: Raupe des Tagpfauenauges auf Brennnessel am 8.6.2017



Abbildung 67: Raupe des Kleinen Fuchses auf Brennnessel am 13.7.2002



Abbildung 68: Eiablage des Landkärtchens an Brennnessel am 15.5.2018

Die Anforderungen an das Mikroklima sind aber bei allen Arten unterschiedlich. Dies sollte bei der Wahl des Standortes im Garten beachtet werden. Der Kleine Fuchs legt seine Eier nur an sehr jungen und sonnig stehenden Brennnesseln ab. Das Tagpfauenauge und der Admiral bevorzugen halbschattige etwas luftfeuchtere Standorte. Der Admiral legt eher an jüngeren Pflanzen ab, das Tagpfauenauge nur an älteren Brennnesseln. C-Falter und Landkärtchen bevorzugen halbschattige bis schattige, sowie luftfeuchte Standorte und bevorzugen ältere Pflanzen. Der Distelfalter legt nur an Brennnesseln ab, wenn keine Disteln zur Verfügung stehen. Er bevorzugt eher jüngere sonnig stehende Pflanzen.

## Veilchen, Schlüsselblumen und Wasserdost im Halbschatten

Veilchen kommen in vielen Wiesen als Unterwuchs vor, sie wachsen gut an schattigeren Standorten z.B. unter Bäumen und Sträuchern oder auf der Nordseite eines Hauses. Veilchen sind die wichtigste Raupennahrungspflanze für viele Perlmutterfalter. Die Raupe des Kaisermantels, des Großen Perlmutterfalters, des Braunfleckigen Perlmutterfalters und des Magerrasen-Perlmutterfalters leben fast ausschließlich von Veilchen.



Abbildung 69: Veilchen im Garten am 19.3.2019



Abbildung 70: Raupe des Kaisermantels auf Veilchen am 1.5.2009

Neben Veilchen werden von der Raupe des Kleinen Perlmutterfalters auch Ackerstiefmütterchen befreunden.

An einem ähnlichen Standort wachsen die ebenfalls früh blühenden Schlüsselblumen, der Hauptnahrungspflanze des sehr seltenen Schlüsselblumen-Würfelfalters.

Wasserdost findet man in der Natur oft an Waldwegen in der Nähe von Gräben. Die spät im Juli und August blühende Pflanze ist als Nektarquelle bei vielen walddah lebenden Arten sehr beliebt. Der Kaisermantel hat eine besondere Vorliebe für Wasserdost und Baldrian.



Abbildung 71: Kaisermantel-Männchen auf Wasserdost am 4.8.2006

Auch Kleiner Fuchs, Zitronenfalter, genauso wie Landkärtchen, Ochsenauge, Nierenfleck-Zipfelfalter, Faulbaum-Bläuling und Tagpfauenauge saugen im Spätsommer gerne an Wasserdost.



Abbildung 72: Kleiner Fuchs auf Wasserdost am 4.8.2006

Auch der Russische Bär, ein Nachtfalter wird von Wasserdost magisch angezogen.



## Kräuterbeet mit Sauerampfer

Ein Kräuterbeet gehört in jeden Naturgarten. In ein Kräuterbeet gehören Oregano, Thymian, Dill, Fenchel und Petersilie, aber ebenso Sauerampfer, Wegerich und Baldrian sowie Salbei. Neben dem Kleinen Feuerfalter leben auch fast alle Raupen der anderen Feuerfalter (Brauner Feuerfalter, Lilagold-Feuerfalter, Violetter Feuerfalter) am Großen Sauerampfer.



Abbildung 73: Großer Sauerampfer am 28.9.2013



Abbildung 74: Kleiner Feuerfalter am 25.4.2009

Die Raupen des seltenen Wegerich-Scheckenfalters leben an Wegerich.



Abbildung 75: Raupe des Wegerich-Scheckenfalters an Spitzwegerich am 30.7.2010

Dill, Fenchel und Petersilie zählen zu den Nahrungspflanzen der Raupen des Schwalbenschwanzes.

Baldrian ist eine beliebte Saugpflanze bei Kaisermantel und Faulbaum-Bläuling. Die Raupen des seltenen Baldrian-Scheckenfalters leben auf Baldrian.



Abbildung 76: Faulbaum-Bläuling saugend an Baldrian im Garten am 9.7.2013

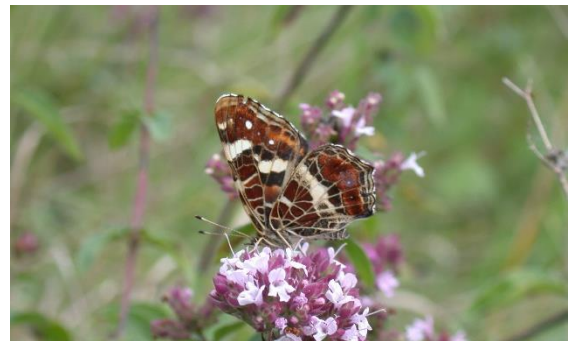


Abbildung 77: Landkärtchen saugend an Dost am 25.8.2002

Kräuterbeete sollten im Garten möglichst vollsonnig angeordnet sein. Der Boden sollte nicht zu nährstoffreich sein. Mit Kräuterspiralen kann man unterschiedliche Mikroklimata auf engem Raum schaffen, wie z.B. jede Kombination von trocken bis wechselfeucht mit vollsonnig bis halbschattig.

## Efeu als Überwinterungsquartier

Efeu ist mit seiner späten Blütezeit (September, Oktober) eine wichtige Nektarquelle für Insekten vor der Überwinterung. Mit seinen immergrünen Blättern bietet Efeu für viele Insekten auch einen hervorragenden Winterschutz. Admiral und Zitronenfalter überwintern gerne in trockenen Efeubeständen an Hauswänden.



Abbildung 78: Admiral auf Efeu am 10.7.2019 im Garten

Zur Überwinterung von Faltern bieten sich auch trockene und geschützte Holzstapel z.B. aus Brennholz an. Ebenso werden Totholzstapel, Heuhaufen und Laubhaufen von vielen Insekten zur Überwinterung genutzt. Auch Auto-Garagen oder Gartenlauben, sowie Speicher werden als Überwinterungsquartiere genutzt.



Abbildung 79: Überwinterndes Tagpfauenauge in der Autogarage

Nicht wenige Schmetterlinge überwintern aber nicht als Falter, sondern als Ei. Dazu sollte der Garten ebenfalls Möglichkeiten anbieten. Der Nierenfleck- und der

Pflaumen-Zipfelfalter überwintern an den Zweigen von Schlehen.



Abbildung 80: Überwinterndes Ei des Nierenfleck-Zipfelfalters an einer südlich exponierten Schlehe

Andere Tagfalter überwintern als Puppe. Deshalb sollten abgeblühte Blumen und vertrocknete Kräuter im Herbst nicht entfernt werden.



Abbildung 81: Überwinternde Puppe des Schwalbenschwanzes

Die meisten Tagfalter überwintern aber als junge Raupe.



Abbildung 82: Raupe des Kleinen Eisvogels während der Überwinterung im selbst eingerollten Blatt



## Gartenpflege - Überwinterung

Jede Tagfalterart hat ihre eigene Überwinterungsstrategie. Die Zielarten überwintern, wie in der Tabelle dargestellt:

Falter	Überwinterung
Distelfalter	Wanderfalter
Hauhechel-Bläuling	Raupe
Kaisermantel	Raupe
Kleiner Feuerfalter	Raupe
Kleiner Perlmutterfalter	Raupe
Kleines Wiesenvögelchen	Raupe
Kurzschwänziger Bläuling	Raupe
Mauerfuchs	Raupe
Ochsenauge	Raupe
Schachbrettfalter	Raupe
Schornsteinfeger	Raupe
Sonnenröschen-Bläuling	Raupe
Waldbrettspiel	Raupe
Aurorafalter	Puppe
Faulbaum-Bläuling	Puppe
Großer Kohlweißling	Puppe
Grünaderweißling	Puppe
Kleiner Kohlweißling	Puppe
Landkärtchen	Puppe
Schwalbenschwanz	Puppe
Segelfalter	Puppe
Admiral	Falter
C-Falter	Falter
Großer Fuchs	Falter
Kleiner Fuchs	Falter
Tagpfauenauge	Falter
Zitronenfalter	Falter
Nierenfleck-Zipfelfalter	Ei

In einem naturnahen Garten kann man nicht verhindern, dass bei Pflegearbeiten, wie z.B. der Mahd der Schmetterlingswiese, Tiere getötet werden. Die Arten haben über die Jahrhunderte Strategien entwickelt, mit den Verlusten durch die Mahd der Wiese umzugehen. Dennoch sollte man im Schmetterlingsgarten darauf achten, die Pflege so zu gestalten, dass möglichst geringe Verluste entstehen. Dazu ist es sinnvoll die Wiese möglichst mit einer Sense zu mähen. Bei maschineller Mahd sollte eine Schnitthöhe von ca. 5-10 cm eingehalten werden. Das Schnittgut sollte zunächst zum Abtrocknen möglichst noch einige Tage auf der Fläche bleiben. In dieser Zeit haben Raupen die Möglichkeit sich in Bodennähe in Sicherheit zu bringen.

Wenn das Schnittgut abgetrocknet ist, sollte es von der Fläche abgetragen werden. Man kann es z.B. auf einem Haufen im Saumbereich als Überwinterungsquartier für Igel und andere Tiere belassen.

Da die meisten Raupen bodennah überwintern, werden sie somit auch durch eine Mahd im Herbst und Winter in der Regel nur wenig beeinträchtigt.

Einige Puppen (Faulbaum-Bläuling und Segelfalter) überwintern ebenfalls bodennah. Andere wie z.B. die Puppen der Weißlinge und des Schwalbenschwanzes überwintern versteckt in unterschiedlichen Höhen. Hier bewährt sich die Strategie „Niemals alles auf einmal“ entfernen. Beim Mähen und bei der Pflege allgemein sollte immer partiell gearbeitet werden und einige Bereiche sollten ungestört bleiben. Bei der Mahd spricht man von Mosaikmahd, bei der immer nur max. 1/3 der Fläche gemäht wird. Der Rest wird später oder gar nicht gemäht.

## Musterbrief - Schmetterlingsfreundlicher Garten

Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund,

das freut mich sehr, dass Sie etwas machen wollen, um Schmetterlingen zu helfen.

Für einen schmetterlingsfreundlichen Garten ist es besonders wichtig, dass neben den Faltern auch die Raupen dort Nahrung finden können. Oft sind es die fehlenden Pflanzen und Biotope für die Raupen, die Falter aussterben lassen, denn die Raupen benötigen sehr viel spezifischere Pflanzen und Bedingungen, um aufwachsen zu können. Außerdem leben die Raupen in der Regel viel länger, als die erwachsenen Falter.

Oft sind es die Pflanzen, die viele Menschen als "Unkräuter" bezeichnen, von denen sich die Raupen ernähren.

Wenn sie eine genügend große Fläche im Garten haben, dann wäre es gut und wichtig eine Blumen- und Kräuterwiese anzulegen. Die sollte sonnig liegen und möglichst mageren Boden enthalten. Dann eignen sich Kräuter, wie Thymian und Dost sowie Kleearten wie Hornklee und Hufeisenklee für diese Wiese. Weiterhin sind wilde Formen von Veilchen für sehr viele Falter interessant. Am Rande der Wiese könnte eine kleine Ecke mit Brennesseln angelegt werden. Hier muss man den Bereich eventuell mit einer Wurzelsperre im Boden begrenzen, sonst wuchern die Brennesseln zu stark in die angrenzenden Flächen hinein.

Wenn es die Möglichkeit gibt Bäume und Sträucher anzupflanzen, dann bietet sich eine männliche Salweide mit ihren sehr schönen Kätzchen im Frühling an. Eine Zitterpappel eventuell, die kann aber schnell zu groß werden. Pflaumen sind sehr nützlich. Als Sträucher sind für Falter besonders interessant, die Schlehe (Schwarzdorn), aber auch der Faulbaum (als Strauch wachsen lassen), sowie Johannisbeere und Stachelbeere. Efeu ist als Nektarpflanze und Winterversteck hilfreich.

Natürlich sollte ein Schmetterlingsgarten auch eine Kohl-Ecke mit verschiedenen Kohlarten und Möhren, Dill sowie Fenchel enthalten.

Fürs Auge und die erwachsenen Falter ist der Schmetterlingsflieder (Buddleja) unverzichtbar. Auch wenn dieser Strauch keine einheimische Pflanze ist, zieht er Schmetterlinge magisch an.

Grundsätzlich sollten Sie ihren Garten nicht zu oft und zu intensiv pflegen. Pflanzen sollten nur selten und möglichst nur im Herbst und Winter zurückgeschnitten werden. Es sollte möglichst nicht alles auf einmal gemäht werden, am besten lässt man immer eine Hälfte stehen.

Der alte Bauerngarten, in dem auch das ein oder andere stehen bleibt, ist sicher ein gutes Vorbild.

Die Pflanzen beschafft man sich in einer Bio-Gärtnerei, damit man möglichst Wildformen erhält.

Ich hoffe, diese Tipps helfen Ihnen weiter. Ansonsten können Sie mich gerne direkt kontaktieren (E-Mail: Wolfgang [Duering@T-Online.de](mailto:Duering@T-Online.de)).

Wenn Sie mehr über Tagfalter in Rheinland-Pfalz wissen möchten, besuchen Sie doch die Schmetterlingshomepage des BUND in RLP: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/>

### Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich noch ganz herzlich für die wertvollen Korrekturhinweise bei Alexandra Stevens und bei Mirja Neff bedanken.

*Allen Lesern wünsche ich viel Freude an Ihrem Garten für Schmetterlinge.*